

Hausgottesdienst für den 5. Sonntag der Osterzeit

Liebe Schwestern und Brüder,

Die ersten Sonntagsmessen, sollen in St. Sophia wieder am 16. und 17. Mai stattfinden. Eine Anmeldung zu diesen Gottesdiensten im Pfarrbüro per Telefon oder e-mail ist für die Gläubigen erforderlich. Hausgottesdienste und Fernsehgottesdienste werden von den Bischöfen weiterhin empfohlen, besonders für die Gläubigen, die zu einer Risikogruppe gehören. Deshalb werde ich auch weiter Hausgottesdienste vorbereiten und ihnen auf den bewährten Wegen zur Verfügung stellen. Ich hoffe, dass sie eine Bereicherung für ihr geistliches Leben sind.

Allen Müttern wünsche ich auf diesem Weg einen frohen und gesegneten Muttertag! Allen „Nicht-Müttern“ einen schönen 10. Mai!

So wünsche ich Ihnen allen Gottes Segen. Ihr Pfr. Martin Eltermann

Eröffnung

*Wir versammeln uns (bin ich alleine: sammle ich mich), zünden eine Kerze an und machen das **Kreuzzeichen***

„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Eröffnungslied: GL 329 Das ist der Tag, den Gott gemacht...

oder

GL 409 Singt dem Herrn ein neues Lied...

Kyrie

Gott, unser Vater, du Schöpfer allen Lebens... Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, Sohn Gottes, du Sieger über Tod und Sünde... Christus, erbarme dich.

Gott, Heiliger Geist, du Tröster in Angst und Dunkel...Herr, erbarme dich.

oder GL 720,2 oder 163,5

Gloria

Ich/wir preisen Gott für seine Werke.

GL 170 Allein Gott in der Höh sei Ehr ... oder GL 167 Dir Gott im Himmel Preis und Ehre

Tagesgebet

Gott, unser Vater, du hast uns durch deinen Sohn erlöst und als deine geliebten Kinder angenommen. Sieh voll Güte auf alle, die an Christus glauben, und schenke ihnen die wahre Freiheit und das ewige Erbe. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Das Evangelium

Ich/wir lesen das Evangelium (Joh 14, 1–12)

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe – den Weg dorthin kennt ihr. Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen? Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. Philíppus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns. Jesus sagte zu ihm: Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philíppus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, dann glaubt aufgrund eben dieser Werke! Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen und er wird noch größere als diese vollbringen, denn ich gehe zum Vater.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. Lob sei dir, Christus.

Betrachtung zum Evangelium

Philíppus bittet Jesus: „Zeig uns den Vater; das genügt uns.“ Und so denken auch wir oft, damit wir Gewissheit für unseren Glauben haben. Dann fordern wir: „Jesus, zeig uns den Vater! - Dann wollen wir glauben, opfern, beten, Gutes tun, deine Wege gehen... usw.“

Seine Antwort ist immer dieselbe, damals wie heute. Seine Antwort ist er selbst – der Sohn. Durch ihn, und nur durch ihn, lernt der Mensch den Vater kennen. Jesus erzählt seinen Jüngern also nicht irgendetwas über Gott. Er spricht nicht einfach über den Vater, wie wir oder andere es tun würden. Sondern Jesus ist in seiner Person die Offenbarung Gottes. Weil er Gott ist, offenbart er uns den Willen und damit das Angesicht des Vaters.

Im ersten Kapitel des Johannesevangeliums schreibt der Evangelist: „Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.“ (Joh 1,18). Weil niemand Gott je gesehen hat, erklärt Christus für die Menschen aller Zeiten,

wer er ist. Er sagt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ Nur Christus hat den Vater gesehen und deshalb kann auch nur er, ihn für uns „sichtbar“ machen.

Christus ist der Weg

Es gibt keinen menschlichen Lebensweg mehr, auf dem er keine Bedeutung mehr hätte. Jeder Mensch muss auf ihm gehen, wenn er zum Vater will; ob es ihm gefällt oder nicht, ob er Christus anerkennt oder ablehnt. Weil Christus immer den ganzen Willen des Vaters gesucht hat, nicht seinen eigenen, verweist er auf den Vater und wird so für uns der sichere „Weg“ zum Ziel.

Christus ist die Wahrheit

Wahrheit kann anstrengend sein, das wissen wir. Manche machen sich deshalb erst gar nicht die Mühe, nach der Wahrheit zu suchen. Zwischen den vielen Stimmen, Meinungen und Behauptungen ist die Wahrheit oftmals nur sehr schwer zu erkennen. Viele denken, das ist alles vergebliche Mühe. Und kann es überhaupt so etwas wie eine einzige Wahrheit geben? Papst Benedikt XVI. sagte in seiner Botschaft zum Weltmedientag: „Die Wahrheit ist kein Objekt, das man konsumieren oder oberflächlich in Anspruch nehmen kann; sie ist ein Geschenk, das eine Antwort in Freiheit verlangt“. Bemühen wir uns um das Gute und das Wahre. Seien wir selbst wahrhaftig und ohne Falschheit. Dann brauchen wir uns weniger Sorgen zu machen um die Wahrheit.

Christus ist das Leben

Leben ist zu einem „Schlüsselwort“ unserer Zeit geworden: Lebensbedingungen, Lebenseinschränkungen, Lebensbewahrung, Lebensbedrohung. Christus befreit uns zum wahren Leben. Nur im Miteinander mit Gott, wird menschliches Leben echtes Leben. Dieses Miteinander können wir nicht erzwingen oder herstellen. Christus ist deshalb das Leben, weil er uns in das Miteinander mit Gott bringt. Er ist der Immanuel, der „Gott mit uns“.

Christus muss von uns heute neu gefunden werden, muss von uns neu entdeckt und begriffen werden: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Gott ist etwas ganz Reales und der Schlüssel für all unsere Nöte in dieser Zeit.

Wer Jesus hat, der hat Gott, und wer Gott hat, der hat alles.

Credo

Ich/wir beten das Glaubensbekenntnis GL 3,4 *vielleicht* heute mal in Latein GL 122

Fürbitten

Zu Christus, der der Weg zum Vater ist, kommen wir mit unseren Bitten:

Befreie deine Christenheit von allen Ängsten und aller Spaltungen, damit wir Zeugnis von deiner Liebe geben können.

Herr, Jesus Christus... Wir bitten dich, erhöre uns.

Befreie die Politiker und die Mächtigen in Gesellschaft und Wirtschaft zur Verantwortung und Klugheit; schenke ihnen Weisheit und Mut zu den richtigen Entscheidungen.

Befreie uns selbst von aller Unentschlossenheit und Verzagtheit, bleibe bei uns mit deiner unermesslichen Größe.

Befreie die notleidenden, kranken und einsamen Menschen; schenke ihnen Gesundheit an Leib und Seele.

Befreie unsere Verstorbenen von ihrer Schuld und ihren Sünden, führe sie zu Freiheit der Kinder Gottes.

All unser Beten nehmen wir hinein in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat

Vater unser im Himmel...

Segensbitte

Wir beschließen den Hausgottesdienst mit der Segensbitte:(nach Num 6,24-26)

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Der Herr wende sein Angesicht uns zu und schenke uns Heil.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Zum Abschluss können wir ein Lied singen: GL 326 oder 817 oder 819